



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző:

Jancsó, Wilhelm

Cím:

Die Fichte im Ziergarten

Forrás:

Peter Lloyd

Bn

(Hely)

1942 III. 2.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

Osztályozás

Tárgy

712.21

Hely

Idő

"1942"

Személy

Die Fichte im Ziergarten

Von Wilhelm Jancsó jr.,

Vizedirektor des Hauptstädtischen Gärtnereibetriebes

Als immergrünes Gewächs übt die Fichte ihre Hauptanziehungskraft dadurch aus, daß sie mit ihrem heiteren Grün in Gärten und Parkanlagen das ganze Jahr hindurch erfrischend und beruhigend wirkt. Mit ihrem immergrünen Nadelkleid bringt sie auch im Winter wohlthuende Belebung in die entlaubte Eintönigkeit des Gartens.

Man braucht den schönen und gesunden Setzling nur einmal anzuschaffen und einzupflanzen. Der junge Stamm bedarf in seiner Entwicklung nur sehr geringer Pflege, während die Laubbäume und andere Gartengewächse im Laufe der Vegetationsperiode immer wieder sachgemäß gepflegt, beschnitten oder reichlicher bewässert werden müssen. Daher kommt es, daß die Pflege und Erhaltung gewöhnlicher Gartengewächse in einem kleineren Villengarten eigentlich viel kostspieliger ist, als wenn man an ihrer Statt die teureren, durch ihre billigere Pflege aber viel lohnenderen Fichtenarten anpflanzt. Ihre andere gute Eigenschaft besteht darin, daß für jede Bodengattung und jedes Klima die am besten zusagende und dort am vorteilhaftesten gedeihende Fichtenart gewählt werden kann. Durch ihr schweres pyramidal-kegelförmiges Wachstum hat die Fichte einen sehr ausgedehnten Raumbedarf, der z. B. bei der als einjähriger Stämmling 3—6 Pengő kostenden Blaufichte (*Picea pungens*) mit

ihrem blaugrünen dicken, stechenden Nadelkleid, mit der Zeit bis zu 25 Meter im Geviert bedeckt. Demgegenüber würde die Gartenkultur von Strauchwerk für den gleichen Raumbedarf bloß an Anschaffungskosten etwa 12.50 Pengő ausmachen.

Es ist klar, daß als Gartenbestände schönedeihende Fichtengruppen viel eindrucksvoller sind, als das den ganzen Winter über laublose, dürre Strauchwerk. Zum heutigen Villenbaustil mit seinen gradlinigen Mauerfluchte, paßt ein kleinerer Grünbestand am besten und dazu eignen sich eben schöne Exemplare der immergrünen Fichtenarten, sehr zweckmäßig.

Die Pflanzengattung der Fichte aus der Familie der Nadelhölzer gehört mit ihren 22 Arten zumeist der nördlichen, gemäßigten Zone an. Ihre fremdländischen Arten stammen zumeist aus Amerika, China und Japan. Die sogenannten Thuya-Arten gelangten zuerst um das Jahr 1600 aus Nordamerika nach Europa. Ihr verwandt sind die ebenfalls aus Amerika, China und Asien stammenden *Chamaecyparis*-Arten. Von diesen ist die sehr schöne *Chamaecyparis Lawsoniana* in Kalifornien beheimatet und verdient durch ihre gefällige Erscheinung in unseren Gärten unbedingt Bevorzugung. Besonders schön mutet ihr goldgelbes Nadelkleid und ihr schlanker Wuchs an. Die aus Alaska stammende *Chamaecyparis* eignet sich wegen ihrer Akklimatisierung im hohen Norden erstklassig für die rauheren Gebirgsgegenden unseres Landes und nimmt sich durch ihr giftiggrünes Nadelkleid sehr dekorativ aus. Eine ihrer sehr schönen und interessanten Abarten ist die *Chamaecyparis*

Nutkaensis pendula mit ihren lang herabhängenden, dem Schaft eng anliegenden Ästen. Für Felsengärten eignet sich am besten die aus China stammende anspruchsvollere *Chamaecyparis optusa*, die jedoch wie alle ihre Abarten, einen feuchten und schweren Boden benötigt. Ähnlich diesen beiden Nadelholzgattungen ist auch die ebenfalls in China beheimatete *Thujopsis dolobrata*. Gegenüber den Thuya-Arten hat sie kürzere, aber größere Schuppen, ein weißliches Nadelkleid und paßt sehr gut für kleinere Gärten.

lich geschickte, arbeitsame Mensch nur kurze Zeit tätig sein. Mit achtunddreißig Jahren brachte ihn im Jahre 1880 eine durch Herzleiden verschlimmerte Lungenkrankheit ins Grab. Hätte er weitergelebt, so wäre zu den technischen Fähigkeiten gewiß auch eine Vertiefung hinzugekommen, und wer weiß, welche große Dienste er noch der ungarischen dramatischen Kunst hätte erweisen können. Doch auch damit, was er schuf, war er für die Entwicklung des ungarischen Dramas in wohlthuernder Weise förderlich und lieferte ein fesselndes Beispiel der Begabung, die der ungarischen Rasse innewohnt. Der Klasse der ungarischen Gewerbetreibenden aber wird er für alle Zeiten zum Stolze ersten Grades gereichen.

Alexander Galamb